

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

14.7.1828 (Nr. 194)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 194.

Montag, den 14. Juli

1828.

Baden. (Bruchsal.) — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Verschiedenes.

## Baden.

Bruchsal, den 12. Juli. Gestern Abend trafen Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern nebst den Prinzessinnen Marie und Louise K.K. H. aus Würzburg, zum Besuch bei Allerhöchstherr durchlauchtigsten Mutter, der Frau Markgräfin Amalie Königl. Hoheit, dahier ein.

Im Gefolge Ihrer Majestät befinden sich die Schläfseldame, Gräfin von Lodron, und der Kammerherr Graf von Vrsch.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 11. Juli. Seit dem 1. Nov. 1827 besteht in unserer freien Stadt ein Taubstummen-Institut, dessen Gründer und Vorsteher H. Ludwig Kofel, ein geborner Frankfurter, ist. Seine Methode ist die nämliche, welche in dem Leipziger Institute durch Samuel Heinicke 1778 eingeführt wurde. Die artikulierte Lautsprache in Verbindung mit der Schrift sind ihm daher die wahren und sichersten Mittel, zum Zwecke der Taubstummenbildung zu gelangen, und eben so überraschend als wahrhaft erfreulich für den Menschenfreund sind die Fortschritte, die seine Zöglinge unter seiner eben so gewissenhaften als mit eiserner Ausdauer verbundenen Anleitung machen. Neben der Laut- und Schriftsprache wird nach dieser Methode auch die Pantomime geübt, jedoch nur die natürliche, von dem Taubstummen selbst gebildete, die das Hauptelement ist, in welchem sich die Bildung des Taubstummen anfänglich bewegt, und die nur bei Erweiterung seines Gesichtskreises von der lebendigen Wortsprache in den Hintergrund gedrängt wird. Eine so segensreiche Anstalt hilft an unserm Orte einem schon längst gefühlten Bedürfnisse ab, und der Fleiß und die Beharrlichkeit ihres Vorstehers sichert ihr das Vertrauen der Aeltern, die Aufmerksamkeit der Edeln und Bessern unserer Stadt.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 10. Juli.

5prozent. Konsol. 105 Fr. 80 Cent. — 3proz. Konsol. 72 Fr. 95, 90 Cent. — 4½proz. 99 Fr.

In der Sitzung der Pairskammer vom 9. Juli wurde die Diskussion über den die periodische Presse betreffenden Gesetzesentwurf eröffnet.

— Deputirtenkammer; Sitzung vom 2. Juli. Die Tagesordnung ist die fernere Verathung über die einzel-

nen Artikel des Finanz-Gesetzes (Ausgaben-Budget pro 1829).

Zivil-Liste, 25 Millionen; königliche Familie, 7 Millionen. Die Kammer genehmigt diese Ausgaben, über welche sie nicht berathschlagt.

Alsdann kommt das Budget des Justiz-Ministeriums zur Erörterung.

Gehalt des Justiz-Ministers: 150,000 Fr. Die Budget-Kommission schlägt einen Abzug von 30,000 Fr. vor. — Angenommen.

Die Rechtspflege im ganzen Königreiche (Besoldungen und Pensionen) ist zu 14,962,120 Fr. veranschlagt. — Angenommen.

Sonstige Kosten der Justizpflege 3,400,000 Fr. — Angenommen.

In der Sitzung vom 4. wurde das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, veranschlagt zu 9 Millionen, erörtert und angenommen. Auch der Gehalt der Ministers (150,000 Fr.) bleibt ungeschmälert.

In der Sitzung vom 5. erstattete H. von Bastoulh Bericht über eine große Anzahl Bittschriften von Rebellen aus mehreren Departementen; die Bittsteller beschwerten sich über den Druck des in Frankreich bestehenden Mauthsystems, wodurch die Grundeigenthümer, besonders die Wein-Produzenten, beeinträchtigt würden: indem die andern Nationen, als Repressalien gegen die schweren Einfuhrzölle in Frankreich, die einen Prohibitiv-Systeme gleichkommen, immer mehr und mehr die französischen Weine mit Zöllen belasten. Nach sehr lebhaften Debatten, worin H. Oberkampf die Interessen der Manufaktur-Industrie vertheidigte, die H. von Tarkheim, Karl Dupin u. die Interessen der Boden-Industrie in Schutz nahmen, wurde der Antrag der Kommission, die bemeldeten Bittschriften den Ministerien des Handels, der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten zuzuweisen, genehmigt.

In der Sitzung vom 7. wurde das Budget des Ministeriums der kirchlichen Angelegenheiten diskutiert. Der Minister dieses Departements, Bischof Feutrier, hob die Möglichkeit der religiösen Kongregationen der barmherzigen Schwestern heraus. Aus seiner Rede erhellt, daß von 1802 — 1814 durch kaiserliche Dekrete 1253 neue Klöster, von 1814 — 1823 unter der königl. Regierung nur 478 neue Klöster durch königliche Ordennanzen anerkannt worden seyen, also gesetzlich bestehen.

Die für das Ministerium der kirchlichen Angelegen-

heiten angezogen, auf 33,675,000 Fr. sich belaufenden Ausgaben wurden von der Kammer angenommen; blos der Gehalt des Ministers wurde, dem Antrage der Kommission gemäß, von 150,000 Fr. auf 120,000 Fr. herabgesetzt.

Nun begannen die Debatten über das Budget des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts. Der Minister dieses Departements, H. von Vatissmenil, bewies die Rechtmäßigkeit der Verfügungen der beiden Ordonanzen, die kleinen Seminare betreffend.

„Diese beiden Ordonanzen, sagt Se. Erz., stellen die gesetzliche Ordnung wieder her, und verdienen daher dankbare Anerkennung.“ (Bravo's zur Linken.)

Die Gesamtsumme des Budget des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts, die sich auf 2,380,000 Fr. beläuft, wird von der Kammer genehmigt. (Der H. Minister erhält 120,000 Fr. Besoldung.)

Budget des Ministeriums des Innern. Die Besoldung des Hrn. Ministers wird von 150,000 Fr. auf 120,000 herabgesetzt.

— Die Akademie der Wissenschaften und der botanische Garten des Königs haben einen großen Verlust erlitten. H. Boëc, professeur de culture <sup>1)</sup> am Muséum der Naturgeschichte, ist am 10. d. M. gestorben.

— London, den 2. Juli. Das Linienschiff der Dreizeck, Kapitän H. Arnoux, ist so eben von den Küsten Morea's angekommen. Der Admiral de Rigny setzt die Blokade von Navarin mit dem größten Theil der Eskadre der Levante fort. Als Kapitän Arnoux das Blokadeschwader verließ, gieng das Gerücht, der Admiral de Rigny, der seine Flagge auf dem Conquerant hat, werde nach Corfu unter Segel gehen, um dort die Großbootschafter an Bord zu nehmen und sie nach Konstantinopel zu führen. Auf dem Dreizeck sind 120 Scorbuts Franke; 11 sind, auf der Fahrt von Milo bis hiesher, gestorben.

#### Großbritannien.

London, den 9. Juli. Aus Oporto sind Briefe vom 29. und Zeitungen v. 28. Juni dahier angekommen. Sie bestätigen den Rückzug der konstitutionellen Armee. Es heißt, das Hauptquartier der Insurgenten sey auf halbem Wege zwischen Aveiro und Oporto. Man sagte in letzterer Stadt: der Rückzug sey durch die Verkündigung eines General-Pardons und die Gewißheit verursacht worden, daß die General-Cortes zu Lissabon Don Miguel zum Könige ausgerufen haben.

— Die Einkünfte Großbritanniens (die von Irland nicht mit einbegriffen) in dem Trimester, das mit dem 5. April anfängt und mit dem 5. Juli 1828 endet, belaufen sich auf 12,364,726 Pf. Sterl. (136,011,986 fl.) Im vorigen Jahr haben sie im nämlichen Trimester 318,729 Pf. Sterl. (3,506,019 fl.) weniger betragen.

1) Der Professor, welcher die Behandlung, Ziehung u. Wartung der in dem botanischen Garten befindlichen Bäume und Pflanzen lehrt.

— Man hat zu London die Rede erhalten, welche der Kaiser von Brasilien bei Eröffnung der Session der Kammern, am 30. Mai 1828, gehalten hat. Se. M. sagt darin:

„Ich unterhandle wirklich mit der Regierung der Republik Buenos-Ayres den Frieden auf gerechte und ehrenvolle Grundlagen, so wie die Würde und die Ehre Meiner Krone sie erheischen.“

— Der Sekretär der Regierung von Buenos-Ayres, Jose Maria Rojas, hat der Regierung der Banda Oriental gemeldet: Durch Vermittlung der Gesandtschaft Sr. brit. M. sey es gelungen, die Hauptbedingungen des Friedens mit Brasilien festzusetzen. Die erste ist die: daß die cisplatinische Provinz (Banda Oriental) ein unabhängiger Staat werden soll.

#### Die Seemacht der Engländer im Jahre 1828.

Die Flotte ist es, welche England den mächtigsten Einfluß auf die Angelegenheiten Europa's verschafft. Der Wachsthum der englischen Marine ist seit der Regierung der Königin Elisabeth ununterbrochen fortgeschritten, während andere Staaten meistens, durch die unmittelbare und mittelbare Bemühung der Engländer, die ihre vermindert oder gar verloren sahen. Jener berühmten Frau verdankt England sein erstes, den Namen einer Flotte verdienendes Geschwader, das sich später nur langsam zu einer eigentlichen Kriegesflotte formte. Selbst die Seehelden Howard, Drake, Hawking u. s. w. haben ihre Berühmtheit noch auf zum Theil sehr unregelmäßigen und schlechten Fahrzeugen erlangt, die meistens aus alten Kaufahrtschiffen in Kriegeschiffe waren umgewandelt worden. Unter der Dynastie der Stuarts, die auf die der Ludors folgte, verschleuchten die innerlichen Stürme die Aufmerksamkeit nach Aussen, daher schritt die kaum erwachte Seemacht wieder rückwärts; erst in dem Zwischenreich des Protektors kam sie wieder zu Ansehen. Oliver Cromwell unternahm während seiner kurzen fünfjährigen Diktatur verschiedene See-Expeditionen, die mit glänzendem Erfolge gekrönt wurden. Er warf zuerst sein Augenmerk auf Westindien, und unter ihm gewann Britannien die erste Besitzung in den Gewässern der Antillen. In dieser Hinsicht bleibt ihm der Ruhm, der Gründer der Marine und des Einflusses gewesen zu seyn, der die Macht Englands später so mächtig in jenen Himmelsgegenden ausdehnte. 1651 wurde in England das erste Kriegeschiff erbaut, welches über 100 Kanonen hatte, und noch im Jahre 1770 waren nur 3 Linienschiffe von diesem ersten Range vorhanden, nachdem 1727 schon 7 vorhanden gewesen. Dagegen hatte sich die Totalsumme aller Kriegeschiffe der Engländer, die unter Cromwell nur 102 betrug, hundert Jahre später unter Georg dem II. mehr als verdreifacht; denn das Court-Register von 1756 gibt 320 Kriegeschiffe von allen Klassen an. Sie blieb bis zum Tode jenes Fürsten im Steigen bis auf 407; sie fiel aber unter den Minorenitäts-Jahren Georg III., namentlich in den Jahren 1765 bis 1775 wieder auf 340 herab, und stieg 1780

auf einmal durch die Zeitumstände auf 490; dann fiel sie noch einmal auf 470 zurück, um im Jahr 1795 wiederum auf 510 zu steigen. Den höchsten Stand erreichte sie im Jahr 1810, wo 1048 Kriegsfahrzeuge die Alleinherrschaft auf der See, im Gegensatz von Napoleons Herrschaft auf dem Kontinent, verwahrten. Im Jahre 1815 trat mit dem Weltfrieden auch eine Reduktion der Kriegsstotte Englands ein, die die Zahl der Kriegsschiffe zuerst auf 884, 1820 auf 613 und 1827 auf 606 setzte. Darunter waren 26 Linienschiffe (First Rate of three Decks) von 100 — 120, 23 von 80 — 98 (second 80 guns and upwards), 81 von 74 — 78, 12 von 60 — 64 Kanonen. Fregatten: 23 von 50 — 58, 127 von 20 — 36. Schaluppen (Sloops): Briggs, Kulkters, Kanonenboote, Bombenschiffe u. s. w., im Ganzen 197. Das englische Staats-Handbuch für 1828 (Royal Calendar and Court and City Register for the year 1818) führt nur 548 Kriegsschiffe in seiner List of the Royal navy of Great Britain an. Wir finden hier darin auch nur 19 Linienschiffe, die über 100 Kanonen führen. Die größten dieser schwimmenden Festungen sind: die Britania, das Admiralschiff der Flottenstation zu Plymouth mit der Flagge des Grafen von Northesk, Admiral der weißen Flagge; die Caledonia; der Royal Georg und der Royal William; der Waterloo und der Prinz Regent, Admiralschiff der Nordsee-Station mit der Flagge Sir Henry Blackwood; alle diese Linienschiffe haben 120 Kanonen. Der Victorie, das Admiralschiff der Flottenstation zu Portsmouth mit der Flagge des Admirals Stuyvesant, und der Canada haben 104 Kanonen u. s. w.

#### O e s t r e i c h .

Wien, den 9. Juli. (Durch außerordentliche Belegenheit.) Metalliques 93 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1073.

#### P r e u s s e n .

Die älteste Person unter den im Laufe des Jahres 1827 im preussischen Staate Gestorbenen ist die verwittwete Gertrud Krüll, geborne Knauf, welche nach einem Auszuge aus dem Taufbuche der Pfarrei Rängsdorf, in der Gemeinde Plittersdorf, Kreises Bonn, am 10. Januar 1712 getauft worden, und zu Beckoven, einem Dorfe im Kreyenbroich, Regierungsbezirks Düsseldorf, am 23. Juni 1827 gestorben ist, mithin ein Lebensalter von 115 Jahren 5 Monaten und 13 Tagen erreicht hat. Der Fall zeichnet sich auch dadurch aus, daß die Altersangabe, welche bei hochbetagten Personen oft zweifelhaft erscheint, hier durch ein amtliches Zeugniß bestätigt ist. (Preuß. Staatsztg.)

#### P o r t u g a l .

In dem offiziellen Theile der Zeitung von Lissabon wird gemeldet: daß die General-Cortes, nach Endigung der Sitzung, worin sie Don Miguel I., als den legitimen Nachfolger Don Juan VI. auf dem Throne

der Königreiche Portugal und Algarbien proklamirten, bei Sr. M. zum Handkuß zugelassen wurden. Eine glänzende Garde von royalistischen Freiwilligen war in der Vorhalle zu den Appartements Sr. M. aufgestellt, und auf dem Platze vor dem Palaste erschallte unaufhörlich das Jubelgeschrei einer unzähligen Menge.

Der offizielle Theil der Lissaboner Zeitung enthält auch das Dekret, worin den Insurgenten Vergebung und Vergessung zugesagt wird.

— Die offizielle Zeitung v. 28. Juni enthält eine Depesche des Generals Povoas, Befehlshaber des Vortrabs der Miguelisten, datirt Coimbra den 26. Juni, worin er meldet, daß er dort eingezogen sey, nachdem er die Konstitutionellen einige Stunden von der Stadt geschlagen hatte.

#### V e r s c h i e d e n e s .

Zante, den 20. Juni. Die russische Armee hat, nach den hier eingegangenen Nachrichten, die Donau überschritten, und ist im Marsche gegen Konstantinopel begriffen, wo man sich bis jetzt mit der Hoffnung schmeichelte, die feindlichen Kolonnen durch hohe politische Rücksichten in den Fürstenthümern und in bloßen Demonstrationen zurückgehalten zu sehen. Wenn die Pforte noch vor Kurzem auf dem Wege der Unterhandlung ihre politische Stellung zu schützen wählte, und den Wunsch zur Rückkehr der Botschafter nach Konstantinopel schriftlich zu erkennen gab, so wird sie jetzt wohl nicht säumen, sich über die griechische Frage, so viel es in ihrer Macht steht, zu verständigen; sie wird aber auch der Gewalt entgegen zu setzen suchen, und alle Mittel ergreifen, die ihr zu Gebote stehen. Der mächtigste Hebel, die Ottomannen zur Vertheidigung ihres Landes anzuweifen, ist der Aufruf, für die heilige Religion in's Feld zu ziehen. Die Pforte scheint aber für's Erste in den vielen festen Plätzen des Landes einen Wall zu erblicken, der dem Vordringen der feindlichen Schaaren hindernisse setzen, und die Hauptstadt schützen kann, und sie wird nur dann erst zu dem letzten aber kräftigen Mittel, dem Aufpflanzen der Fahne des Propheten schreiten, wenn der Sitz der Regierung gefährdet, und in dem Rathe der Gegner keine Mäßigung zu finden wäre. Der Krieg im wahren Sinne des Wortes, mit allen seinen Schrecken, würde dann erst beginnen, und der Muth des Muselmannes, der sich bei dem Anblick seiner heiligen Fahne zu verdoppeln pflegt, müßte seinen entschiedensten Gegnern Achtung einflößen, und bei ihnen Theilnahme für ihren Feind erwecken. Wir hoffen, daß der Krieg sich nicht über die gewöhnlichen Gränzen ausdehnen, und im Orient zu einem Religionskriege ausarten werde.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.**

13. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 8	27 Z. 7,4 L.	13,7 G.	52 G.	W.
N. 1 1/2	27 Z. 7,6 L.	15,5 G.	52 G.	W.
N. 10	27 Z. 8,1 L.	12,0 G.	52 G.	W.

Früher Morgen — Gewitter mit Regen — zieml. heiter.

Psychrometrische Differenzen: 3.5 Gr. 2.6 Gr. 2.7 Gr.

**Todes-Anzeige.**

Der Vorsehung hat es gefallen, heute früh gegen 5 Uhr unsern geliebten Gatten und Vater, den Geheimen Rath Walz, nach langwierigen und schweren Leiden, von diesem Leben abzurufen, wovon wir, unter Vereidung von Beileidsbezeugungen, unsere entferntere Verwandte und Freunde benachrichtigen.

Karlsruhe, den 13. Juli 1828.

Die Hinterbliebenen.

Nach einer langen Krankheit ist den 11. dieses Monats, Mittags um halb zwölf Uhr, der Großherzogliche Forstmeister Häuser in ein besseres Leben hinübergegangen.

Mit dem tiefsten Schmerzgefühl und der Bitte um stille Theilnahme, geben wir unsern Freunden und Bekannten von diesem unerseztlichen Verlust schuldige Nachricht, und danken zugleich für die unseren Herzen so tröstlichen und den Verstorbenen so sehr ehrenden Beweise der Liebe und Werthschätzung, welche die zahlreiche Leichenbegleitung auf eine so rührende Weise zu erkennen gab.

Karlsruhe, den 13. Juli 1828.

Die Hinterbliebenen.

**Theater-Anzeige.**

Dienstag, den 15. Juli: Die Hagestolzen, Lustspiel in 5 Akten, von Jffland.

Donnerstag, den 17. Juli: Die Schweizerfamilie, Oper in 3 Akten; Musik von Weigl.

Samstag, den 20. Juli: Das Leben ein Traum, dramatisches Gedicht in 5 Akten, nach dem Spanischen des Calderon de la Barca, für die Bühne bearbeitet von West.

**Karlsruhe. (Anzeige.)** Neue frische Häringe sind eingetroffen und billig zu haben bei  
C. A. Fellmeth.

Oppenau. [Nachricht und Empfehlung.] Bei meinen vielbewährten Bekannschaften hielt ich es für überflüs-

sig, meinen Gasthof zur Krone allhier öffentlich anzupreisen. Da jedoch durch die zur Gewohnheit gewordene Einrückungen anderer Wirthe hier und da die für mich nachtheilige Meinung entstehen könnte, als hätte ich mich zurückgezogen oder in meinem Wirkungskreise nachgelassen, so finde ich mich hiemit zur Nachricht aufgefordert, daß ich meinen Gasthof stets mit allem Eifer, Pünktlichkeit und Billigkeit betreibe, nicht nur täglich table d'hôte, sondern zur jeden Stunde Speisen, nebst selbstgezogenen vorzüglichen Weinen verabreiche, und daß ich mit drei bequemen, modernen Chaisen nebst Pferden, zur Beförderung der Herren Reisenden, versehen bin.

Meinen höchsten und hohen Gönnern und werthen Bekannten empfehle ich mich somit zu fernerm geneigtem Zuspruch.  
Oppenau, den 9. Juli 1828.

Joseph Feger,  
zur goldenen Krone.

Eberbach. [Straßenraub.] Am verfloffenen Sonntag, den 6. l. M., Nachmittags gegen 4 Uhr, wurden einem Einwohner von Weisbach in dem jungen Lannenwald zwischen Dielbach und Weisbach 150 Gulden, in Kronenthalen bestehend, von 3 Mannspersonen gewaltsam abgenommen. Die Räuber sollen ohngefähr 30 — 40 Jahre alt, mit weißen leinenen Hosen und Wänsen bekleidet, im Gesicht schwarz und zwei von ihnen mit Gewehren bewaffnet gewesen seyn, auch die Mundart der hiesigen Landleute gesprochen haben.

Indem wir diesen Straßenraub zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir alle polizeilichen Behörden, auf diese Verbrecher scharf zu lassen, und im Entdeckungsfalle uns hiervon gefälligst benachrichtigen zu wollen.

Eberbach, den 8. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
D. Fauth.

Vdt. Götz.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Auf stadtamtliche Anordnung wird Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr, das dem Hrn. Archivar Hau er zusehende 2stüdtige Wohnhaus mit 2stüdtigem Hintergebäude in der Erbprinzenstraße, Nr. 24, neben Bierbrauer Schnabel und Handelsmann Gessel, auf dem Stadtamtsrevisorats-Bureau versteigert werden; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 12. Juli 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorats-  
Kerler.

Hastach. [Schulden-Liquidation.] Gegen Georg Mellert von Schwenden (Stadt Steinach) wird Sankt erkannt.

Alle diejenigen, welche etwas zu fordern haben, werden mit dem Präjudiz, daß sie im Nichterscheinungsfalle mit ihren Forderungen von der Sanktmasse ausgeschlossen werden, auf Mittwoch, den 30. d. M., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitige Amtskanzlei zur Liquidation vorgeladen.

Hastach, den 11. Juli 1828.

Großherzogl. Adv. F. F. Bezirksamt.  
Wölfl.

Offenburg. [Aufgehobene Mundtods-Erklärung.] Die von dem vormaligen Stadt- und ersten Landamte dahier am 18. März 1817, Nr. 2823, gegen den Metzgermeister Anton Doll dahier ausgesprochene Mundtods-Erklärung im ersten Grade ist durch Beschluß vom heutigen wieder aufgehoben worden; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburg, den 1. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamt.  
Drff.